

Mit Zuversicht und Vertrauen in die Zukunft blicken

Rede Oberbürgermeister Thomas Kiechle zur Verabschiedung des Haushalts 2023 in der Sitzung des Stadtrats am 26. Januar 2023

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats,

die dramatischen Ereignisse, die am 24.02.2022 mit dem barbarischen Überfall Russlands auf die Ukraine in Gang gesetzt wurden, machen uns alle fassungslos. Es scheint nicht einmal möglich zu sein, sich auf den vermeintlich so selbstverständlichen gemeinsamen Nenner aller Menschen zu verständigen: Die Menschlichkeit!

Und es ist tatsächlich schwer, zuversichtlich zu bleiben. Aber ich meine, wir haben keine andere Wahl. Nur mit Zuversicht, einer positiven Grundhaltung und dem Glauben daran, dass die Dinge wieder besser werden, kann man auf Dauer bestehen. Natürlich weiß ich, dass unsere Probleme verschwindend klein sind im Vergleich zu den menschlichen Tragödien, die sich in der Ukraine abspielen.

Und dennoch müssen wir uns um unsere Aufgaben kümmern und die Dinge auf den Weg bringen. Eine wesentliche Grundlage hierzu ist der städtische Haushalt.

Das letzte Jahr lief aus haushaltswirtschaftlicher Sicht erstaunlich stabil. Wir haben erneut eine erfolgreiche Haushaltskonsolidierung umgesetzt und konnten die städtischen Steuereinnahmen absichern. Durch die steigende Inflation laufen den Kommunen allerdings die Ausgaben davon.

Ein Schulneubau ist mittlerweile so teuer, wie das Volumen eines gesamten Vermögenshaushaltes vor wenigen Jahren. Um diese enormen Investitionen schultern zu können, werden wir nicht nur unsere nahezu komplette Rücklage einsetzen, sondern müssen ab 2024 auch neue Schulden aufnehmen.

Nun zu den Strategischen Zielen.

Strategische Ziele der Stadt Kempten (Allgäu)

Folie „Strategische Ziele 2030“

Wir entwickeln uns permanent fort. Das sieht man auch daran, dass wir unsere fünf strategischen Ziele neu gefasst und an die aktuellen Herausforderungen angepasst haben. Mit einer Anleihe aus dem Tierreich möchte ich den Vergleich zu einem Facettenauge heranziehen. Wir benötigen ebenfalls den schnellen und gründlichen Rundumblick.

Alle Ziele hängen zusammen, keines dominiert. Das sage ich an dieser Stelle ganz bewusst, auch mit Blick auf die Gefahr, nur einem Ziel alles unterzuordnen. So funktioniert eine Gesellschaft nicht und ich verstehe mich in meiner Funktion als

Oberbürgermeister auch als Moderator und Vermittler von verschiedenen Zielen bzw., wenn Sie so wollen, Interessen.

Die Ziele müssen also in einem Ausgleich zu- und miteinander ständig im Blick unseres Handelns sein. Sie sind Garant für das Gedeihen unserer Stadt und das Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger.

Stärkung der Finanzkraft und der Verwaltungseffizienz

Der Prozess der Digitalisierung ist in aller Munde. Allerdings tun sich die Ebenen Bund, Land und Kommune weiterhin sehr schwer damit. Deutschland ist hier im EU-Vergleich bestenfalls Mittelmaß. Auch wenn wir innerhalb unserer Verwaltung mit viel Energie, Geld und Personal an die Sache herangehen, erleben wir, wie die Komplexität, unklare Rahmenbedingungen und die schiere Anzahl an Einzelprozessen die Umsetzung der Digitalisierung erschweren.

Damit wir uns nicht falsch verstehen:

Unsere Verwaltung möchte ich ausdrücklich loben, hat sie doch in den letzten Jahren bei der Digitalisierung spürbare Fortschritte erarbeitet.

Natürlich sind auch andere Aspekte wichtig, um mit der Ressource Geld verantwortungsvoll umzugehen. Wir müssen die Schulden begrenzen, um handlungsfähig zu bleiben.

Folie „Entwicklung der Schulden“

Der vielzitierte schuldenfreie Kernhaushalt ist wohl spätestens ab 2024 Geschichte, nachdem die Rücklage im Jahr 2023 nahezu aufgezehrt sein wird. Zur näheren Strukturierung der Schulden verweise ich auf den Vortrag des Stadtkämmerers. Lassen Sie mich aber kurz auf die Größenordnung eingehen. Unser strategisches Ziel begrenzt die Neuverschuldung auf jährlich nicht mehr als 23,3 Mio. EUR und die Gesamtverschuldung auf 64,3 Mio. EUR. Damit haben wir uns selbstbestimmt einen wirksamen Handlungsrahmen gegeben. Interessant werden die Jahre ab 2027, wenn der Spielraum zur Schuldenaufnahme nahezu erschöpft sein wird.

Folie „Entwicklung der Investitionen und Investitionsquoten“

Auch wenn Sie es schon gewohnt sind, dass ich von Rekordinvestitionen spreche, ist das Jahr 2023 einen besonderen Blick wert. Wir werden seitens der Stadt Kempten unglaubliche 58,2 Mio. EUR investieren. Investitionen in dieser Höhe hat es bislang nicht annähernd gegeben. Dies lässt erahnen, welche große Aufgaben wir zu schultern haben. Dies betrifft auch unsere Tochterunternehmen.

Folie „Investitionen der Stadt Kempten und ihrer Beteiligungsgesellschaften“

Der gesamte Konzern Stadt investiert weiterhin gewaltig. In den letzten zehn Jahren waren es über eine Milliarde EUR (konkret 1,09 Mrd. EUR). Weitere ca. 84 Mio. EUR für Hoch- und Tiefbaumaßnahmen im Unterhalt kommen noch im städtischen Verwaltungshaushalt dazu. Die positiven Effekte für die heimische Wirtschaft sind nicht hoch genug einzuschätzen. Die Stadt Kempten samt ihren Töchtern sind wesentlicher Auftraggeber, Motor und verlässliche Partner.

Stadtkämmerer Matthias Haugg wird Sie im Anschluss noch weiter über die finanz- und haushaltspolitischen Themen informieren.

Zusammenleben aktiv gestalten

Zuletzt haben wir auch das strategische Ziel „Zusammenleben aktiv gestalten“ fortgeschrieben und mit wichtigen Impulsen für die Zukunft im Stadtrat beschlossen. Nach wie vor setzt das Thema Bildung und Betreuung innerhalb der strategischen Ausrichtung einen Schwerpunkt, erkennbar ist dies auch bei unseren Investitionen. Ich danke hier dem Stadtrat sehr für die Einigkeit in dieser Schwerpunktsetzung. Nur durch eine geschlossene Haltung und ein gemeinsames Bewusstsein ist es möglich diese großen Investitionen im Bereich der Kindertagesstätten, der Schulen und des Sports zu stemmen.

Damit leisten wir unseren Beitrag für die kommenden Generationen und stellen die entscheidenden Weichen für die Zukunft unserer jüngsten Bewohnerinnen und Bewohner. In der Kindertagesstätten-Landschaft haben wir neben der neuen Kindertagesstätten St. Martin und der Kita Kieselstein nun zwei weitere moderne Kindertagesstätten als Ersatzbau bzw. nach Sanierung und einem Erweiterungsbau bekommen.

Die Kindertagesstätte St. Michael wie auch die Kindertagesstätte St. Nikolaus. Insgesamt verfügen wir nun über 2.500 Kindertagesstätten-Plätze in der Stadt Kempten, man kann sehen unser Engagement trägt Früchte. In den nächsten Jahren ist nun ein Ersatzbau für die Kindertagesstätte Kotterner Flohkiste geplant wie auch die Generalsanierung und Umbau unserer bisherigen Dorfschule in Heiligkreuz zu einer fünfgruppigen Kindertagesstätte.

Ich darf an dieser Stelle auf das Dorfzentrum Heiligkreuz eingehen, und ohne etwas Konkretes zu verraten, darf ich Ihnen nach dem bereits erfolgten Vergabewettbewerb für das Dorfzentrum Heiligkreuz einen sehr überzeugenden Entwurf für die neue zweizügige Grundschule mit Einfachsporthalle und einer Mehrzwecknutzung dieser Halle, ankündigen. Diesen Entwurf werden wir demnächst im Planungs- und Bauausschuss vorstellen.

Auch der Neubau unserer 10. Grundschule schreitet voran. Der Spatenstich ist bereits im Oktober letzten Jahres erfolgt, im Aybühlweg ist der Baufortschritt deutlich zu erkennen. Man darf nochmals darauf hinweisen wie sportlich und hoch ambitioniert es war, eine komplexe dreizügige Grundschule mit einer Zweifachsporthalle zu planen und nun im rasantem Tempo zu realisieren. Doch auch hier leisten wir einen wichtigen Beitrag um den steigenden Schülerzahlen gerecht zu werden.

Weitere bauliche Anpassungen gibt es darüber hinaus an der Konrad-Adenauer-Grundschule in Lenzfried. Durch eine Erweiterung mit Raummodulen werden vier weitere Klassenzimmer für einen ganzen Zug geschaffen. Und auch an der Haubenschlossgrundschule erfolgt gegenwärtig der 3. Bauabschnitt. Wir schaffen damit die erforderlichen Unterrichtsräume und treffen gleichzeitig die notwendigen Vorbereitungen, um dem Anspruch auf Ganztagesbetreuung im Grundschulbereich ab dem Jahr 2026 für die 1. Jahrgangsstufen und dann folgend bis 2029 für alle Grundschul Kinder gerecht zu werden.

Im Fokus der weiterführenden Schulen steht derzeit die Generalsanierung und Erweiterung des Carl-von-Linde-Gymnasiums. Ich freue mich über das klare Bekenntnis und Signal des Stadtrates an die Schulfamilie des Carl-von-Linde-Gymnasiums. Trotz der hohen Investitionen ist es richtig, das Vorhaben in der klaren Notwendigkeit und Konsequenz jetzt zu realisieren.

Die Stadt Kempten bekräftigt damit ihr Ziel, allen Kindern eine bestmögliche Bildungschance anzubieten. Genauso ist es ein klares Bekenntnis und Signal am Bau der Dreifachsporthalle in Kempten festzuhalten.

Wir leisten neben all den anderen großen Projekten einen wichtigen Schritt im Hinblick auf die Sportentwicklung und stärken damit das Sportprofil unserer Stadt. Zum einen für die Schulen, zum anderen für den Vereinssport. Die Beauftragung des KKV ist ein geeigneter Weg, dieses Ziel zu erreichen. In TOP 3 der heutigen Sitzung soll dieser Schritt erfolgen.

Darüber hinaus glaube ich an Wichtigkeit einer neuen Stadtbibliothek als Treffpunkt für unsere Stadtgesellschaft, bei der sich unter modernen Ansprüchen Wissen und Bildung mit sozialem Miteinander kombinieren lässt. Ich werde dieses Vorhaben nicht aus den Augen verlieren.

Strategisches Ziel „Klimaschutz, Umwelt, Mobilität – nachhaltig planen und handeln“

Die Kosten für die Beseitigung der Klimafolgen steigen von Jahr zu Jahr. Hangrutsche, Hochwasserschäden nach Starkregen und Beseitigung von Sturmschäden sind im Haushalt deutlich ablesbar. Umso wichtiger ist die Umsetzung unserer Klimaziele. Im abgelaufenen Jahr 2022 hat die Stadt Kempten dazu ein aktualisiertes Klimaschutzkonzept, den „Klimaplan 2035“, beschlossen.

Mit Umsetzung des „Klimaplan 2035“ strebt Kempten das Erreichen der Klimaneutralität bis zum Jahr 2035 an. Der Klimaplan 2035“ enthält zahlreiche Maßnahmen, mit deren Umsetzung dieses ambitionierte Ziel erreicht werden kann – allerdings braucht es dazu die Mithilfe aller – der Stadt, der Unternehmen und Organisationen sowie der Bürgerinnen und Bürger.

Als weiteren Schwerpunkt in diesem Bereich hat die Stadt Kempten 2022 auch eine Strategie zur Anpassung an den Klimawandel fertiggestellt.

Die Umsetzung des „Klimaplan 2035“ wird engmaschig vom städtischen Klimaschutzmanagement und dem Klimaschutzbeirat begleitet.

Weitere Schwerpunkte im Klimaschutzmanagement 2023 werden die Aktualisierung der Treibhausgasbilanz der Stadt, die Umsetzung lokaler Klimawandelanpassungsmaßnahmen, die Begleitung weiterer Kemptener Schulen beim Projekt „Klimaschule“ sowie die Organisation einer Veranstaltungsreihe zum Thema Nachhaltigkeit.

Zu dem Themenkomplex „Klimaschutz und Klimawandel“ gehört auch die Mobilitätswende. Wir müssen unsere Ziele zur nachhaltigen Mobilität stringent verfolgen. Dazu gehören auch im nächsten Jahr Maßnahmen zur Stärkung des ÖPNVs und Radverkehrs sowie die Förderung der E-Mobilität.

Und niemals zuvor haben wir so viel in den ÖPNV investiert wie 2023. Schon im letzten Jahr haben wir die Ringbuslinie auf den Weg gebracht. In diesem Jahr folgt nun mit der Tarifharmonisierung ein weiterer großer Schritt. Ab nächster Woche gibt es erstmals einen einheitlichen Tarif für Kempten und das Oberallgäu, mit dem großartigen Zusatzangebot der Netzgültigkeit für alle Abo-Karten. Das nenne ich wahrhaft gelebtes „Stadt und Land – Hand in Hand“!

Der Anteil an E-Fahrzeugen wird stark zunehmen. Nach aktuellen Schätzungen aus unserem Elektromobilitätskonzept benötigt Kempten bis 2030 ca. 700 öffentlich zugängliche Ladesäulen.

Die Stadt Kempten unterstützt diese Entwicklung, indem sie Flächen für Ladesäulen zur Verfügung stellt. Aber dies ist nicht allein eine kommunale Aufgabe. Parkhausbetreiber, Einzelhändler, Arbeitgeber – alle die Parkplätze betreiben sind hier gefordert, Angebote zu schaffen.

Weiterhin offen sind wir für neue Formen der Mobilität und geben diesen auch eine Chance: Sei es der große Bereich der Sharing-Mobilität mit den diversen Fahrzeugarten, wie Scooter, Mopeds, Lastenräder oder Autos. Es gibt auch andere unterstützenswerte Projekte, die ich an dieser Stelle nennen möchte: die Mitfahrbänke oder die digitale Mitfahrplattform „fahrmob.“

Das ist nur ein Überblick der wichtigsten Maßnahmen, die zur Stärkung dieses Strategischen Ziels beitragen.

„Wirtschaftsstandort stärken und Kultur und Tourismus fördern“

Kempen ist ein starker Wirtschaftsstandort und nur deshalb können wir es uns leisten, in Rekordhöhe zu investieren. Denn auch die Gewerbesteuer liegt auf Rekordniveau.

Wirtschaftliches Wachstum bedeutet auch Investitionen in alle Bereiche der Daseinsvorsorge. Das ist, wenn man so will, die Kehrseite der Medaille.

Eine wachsende Stadt braucht Wohnraum. Hier sind wir mit dem Baugebiet Halde, dem Baugebiet Engelhalde, dem Stiftallmey, um nur die wichtigsten zu nennen, auf einem guten Weg. Seit wenigen Tagen läuft auch die zweite Ausschreibungsrunde für weitere 27 Baugrundstücke auf der Halde. Dass Inflation und steigende Zinsen hier nicht gerade förderlich wirken, ist allerdings eine unschöne Begleiterscheinung, die es den Familien leider zusätzlich erschwert, in die eigenen vier Wände umzuziehen.

Investieren werden wir auch weiterhin in die Digitalisierung, sowohl innerhalb der Verwaltung, als auch im öffentlichen Raum.

Im Rahmen von Smart City werden wir dieses Jahr unter anderem ein öffentliches Digitallabor in der Brandstatt eröffnen. Durch die Digitalisierung zahlreicher Prozesse werden wir sowohl den Bürgerinnen und Bürgern so manchen Weg in die Verwaltung ersparen können, als auch deutlich effizienter in der Verwaltung arbeiten können. Als eine der ersten Städte in Bayern haben wir im vergangenen Jahr bereits den digitalen Bauantrag eingeführt und dieses Jahr wird noch einiges dazu kommen.

Das neue Digitallabor in der Innenstadt weist uns aber auch den Weg, wo es zukünftig mit der Innenstadt hingehen wird. Die Attraktivität der Innenstadt wird zukünftig weniger vom Handel abhängen, sondern von einer größeren Nutzungsvielfalt aus Wohnen, Arbeiten, Erholung, Bildung und Vergnügen. Ja, es soll Spaß machen, sich in der Innenstadt aufzuhalten und nicht nur eine reine Versorgungsfunktion haben.

Die Innenstädte sind historisch betrachtet zwar immer Orte des Handels gewesen, aber gleichzeitig auch immer Orte der Kommunikation und Information. Dem wollen wir zukünftig wieder verstärkt Rechnung tragen, so wie dies letztes Jahr auch die Ergebnisse des Projekts „Starke Zentren“ aufgezeigt haben. Ein Zentrales Stadtmarketing ist hier ein wichtiger Pfeiler und eine große Chance, der wir uns dieses Jahr besonders widmen wollen.

Diesem Ziel soll sich auch das neue Sparkassenquartier unterordnen, ebenso wie die Nachfolgenutzungen der Allgäuhalle, die wir Ende letzten Jahres noch auf den Weg gebracht haben.

Dieses Jahr wollen wir uns bereits den ersten konzeptionellen Überlegungen für die Zukunft der Allgäuhalle zuwenden, wenngleich wir natürlich auch gespannt die ersten Schritte des Kulturquartiers beobachten werden.

Überhaupt wird die Kultur in der Stadt zunehmend zu einer tragenden Säule der Stadtentwicklung. Wir haben mit der Kulturförderung bereits letztes Jahr neue Wege beschritten und haben mit dem Kulturentwicklungskonzept eine hervorragende Basis für die Weiterentwicklung unserer Kulturlandschaft gelegt. Das Zumsteinhaus entwickelt sich immer mehr zur Drehscheibe für einen breit angelegten Diskurs aktueller Themen der Stadtentwicklung.

Der APC gewinnt inzwischen sogar deutschlandweit an Renommee, nicht nur bei einschlägigen Wissenschaftlern, die den außergewöhnlichen Stellenwert dieser ehemaligen römischen Stadt schon lange kennen. Durch die einzigartigen Befunde bei den Ausgrabungen der Insula 1 wurde die Bedeutung dieses archäologischen Denkmals auch einer breiten Bevölkerung bekannt. Dies war nicht zuletzt mit ein Grund für die außergewöhnlich hohen Besucherzahlen im vergangenen Jahr.

Dieses Jahr kommt nun mit dem Museumsdepot ein ganz entscheidender, vielfach unterschätzter Mosaikstein dazu. Jahrzehntlang wurden wertvollste Sammlungsbestände unter völlig unzulänglichen Bedingungen auf engstem Raum, gleichzeitig auch noch verteilt auf ein halbes Dutzend Lagerorte, unwürdig verstaut. Das schadete nicht nur den Sammlungsgütern, es hat auch jede Sonderausstellung enorm erschwert, da die einzelnen Exponate mit enormem Aufwand zusammengesucht werden mussten.

Schlusswort

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates, besonders in dieser schwierigen Zeit hat es mich sehr gefreut, mit welcher Geschlossenheit und Offenheit die schwierigen Haushaltsberatungen von statten gingen. Das ist nicht selbstverständlich und erzeugt Klarheit und Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger, aber auch für die Verwaltung. Dafür möchte ich mich herzlich bei Ihnen, verehrte Damen und Herren des Stadtrates bedanken.

Danke natürlich auch an die Referenten und Amtsleitungen, u.a. an Herrn Klaus, Herrn Haugg und sein Team.

Für 2023 wünsche ich mir Mut und Zuversicht. So können wir gemeinsam die anstehenden Herausforderungen meistern. Für unseren leistungsfähigen Haushalt 2023 bitte ich Sie um Ihre Zustimmung. Vielen Dank!